

Im Juli wird trockenes und heißes Wetter mit extrem hohen Temperaturen den normalen Verlauf physiologischer Prozesse bei landwirtschaftlichen Kulturen stören

Автор(и): Растителна защита
Дата: 09.07.2025 Брой: 7/2025



Im Juli wird sich die Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturen bei Temperaturen über den klimatologischen Normen vollziehen. Ausschlaggebender Faktor für die Vegetation der Sommerkulturen werden die Bodenwasservorräte sein, die zu Beginn des Sommers stark abgenommen haben. Stellenweise in Nordwestbulgarien (Agrarstation Băzovec) und in den südlichen Regionen fehlt im 50 cm tiefen Bodenhorizont Feuchtigkeit, und in der 100 cm Schicht ist das Niveau der Bodenwasservorräte niedrig – unter 60 % der nutzbaren Feldkapazität.

Auch im Juli werden unterdurchschnittliche Niederschläge prognostiziert, und das Defizit an Bodenfeuchtigkeit wird sich vertiefen und die Anwendung einer geeigneten Bewässerungsstrategie bei den landwirtschaftlichen Kulturen erforderlich machen.

Erhöhte Bewässerungsnormen werden bei den Sommerkulturen im zweiten und dritten Julidekaden erforderlich sein, wenn relativ trockenes und heißes Wetter mit extrem hohen Temperaturen prognostiziert wird.

Extreme Hitze und fehlende Niederschläge stellen die Ernte der Sommerkulturen vor eine ernsthafte Bedrohung

Im Laufe des Monats werden beim Mais, abhängig von seiner Reifegruppe, unterschiedliche Entwicklungsphasen beobachtet. In der ersten Julidekade werden bei den frühreiferen Hybriden das Rispschieben, die Blüte der Rispe und das Seidenschieben stattfinden, und am Ende der dritten Julidekade wird bei einem Teil der Bestände das Stadium der Milchreife beobachtet.

Beim Sonnenblumenbestand werden Blüte, Befruchtung und Kornausbildung verlaufen. Am Monatsende wird bei den Beständen stellenweise in der Donauebene und in den südöstlichen Regionen der Beginn der Reifephase beobachtet.



Die prognostizierten hohen Tageshöchsttemperaturen im Juli, über 38–40 °C, werden sich nachteilig auf Blüte und Befruchtung bei Sonnenblume und Mais auswirken und den normalen Ablauf der physiologischen Prozesse bei den landwirtschaftlichen Kulturen stören. Bei Temperaturen über 35 °C kommt der Bestäubungsprozess bei der Sonnenblume zum Stillstand.

Das trockene und heiße Wetter in der ersten Julidekade, mit Höchsttemperaturen, die stellenweise in der Donauebene 40–42 °C erreichten (N. Selo, Swischtow, Russe, Silistra), stellt das Überleben eines Teils der unter nicht bewässerten Bedingungen angebauten Sommerkulturen in Frage. Stellenweise in Nordostbulgarien (Schumen, Russe, Silistra, Provadia, Preslav) und in den südlichen Regionen weisen Mais und Sonnenblume einen stark gestörten Turgor auf, und bei einem Teil der Bestände wird eine Gelbfärbung und Vertrocknung der Blätter aus den unteren Etagen der Pflanzen beobachtet.

In der zweiten Julidekade werden in den westlichen Regionen Niederschläge erwartet, doch vor dem Hintergrund der sich vertiefenden Trockenheit werden sie völlig unzureichend sein, um das Defizit an Bodenfeuchtigkeit zu überwinden. Die Anwendung eines geeigneten Bewässerungsregimes bleibt eine vorrangige Maßnahme bei den landwirtschaftlichen Kulturen.



Im Laufe des Monats werden die meteorologischen Bedingungen die Entwicklung zahlreicher Pilzkrankheiten einschränken, mit Ausnahme des Echten Mehltaus an Obstgehölzen, Reben und Gemüsekulturen. Bei den Obstkulturen, die von den Spätfrösten im Frühjahr nicht geschädigt wurden, müssen die Behandlungen gegen

die zweite Generation der Fruchtwickler fortgesetzt werden, und im Weinbau – gegen die Raupen der zweiten Generation des Traubenwicklers. Die Behandlungen gegen Krankheiten und Schädlinge sind in den kühleren Stunden des Tages durchzuführen.



Unter Bedingungen erhöhter Brandgefahr wird im Juli die Weizenernte fortgesetzt.

Offizielle Daten zeigen, dass sich die Weizenernte im Bezirk Dobrich in einem Anfangsstadium befindet, doch trotz der Launen des Frühjahrs und der anhaltenden Trockenheit hoffen die Landwirte in der Region auf eine erfolgreiche Kampagne. Bislang sind lediglich 95 630 Dekar von insgesamt 1 298 724 Dekar bestellter Flächen geerntet worden, was nur etwa 7,4 % der gesamten Aussaatfläche darstellt. Bisher wurden 58 201 Tonnen Weizen mit einem durchschnittlichen Ertrag von 608,6 Kilogramm pro Dekar produziert.

Die bisher höchsten Erträge wurden in der Gemeinde General Toschewo mit 684 kg/Dekar verzeichnet, gefolgt von der Gemeinde Kruschari mit 649,7 kg/Dekar sowie den Gemeinden Baltschik und Kawarna mit jeweils 630 kg/Dekar.

Auf den Flächen des Dobrudscha-Landwirtschaftsinstituts ist die Ernte ebenfalls in vollem Gange, und es wird ein besserer Ertrag im Vergleich zum Vorjahr erwartet.

Eine entscheidende Rolle für die guten Ergebnisse spielt die Züchtung, berichtet der Direktor Doz. Ilija Iliev. Außerdem hat das Institut in diesem Jahr an einem Programm zur Verbesserung des Bodenzustandes mit zusätzlichen Produkten zur Förderung der Bodengesundheit teilgenommen, was sich ebenfalls auswirkt. Und wenn man noch die ausgewogene Ernährung der Bestände hinzunimmt, lassen die Ergebnisse nicht lange auf sich warten.

Die Gerstenernte ist im Land nahezu abgeschlossen, und die erzielten Erträge aus Gerste liegen stellenweise in Ostbulgarien über 600 kg/Dekar (Agrarstation Silistra – 700 kg/Dekar).

Die Lavendelernte wird im Laufe des Monats fortgesetzt, wobei die größten Flächen mit der aromatischen Kultur in General Toschewo liegen – über 8 000 Dekar. Dort liegt der aktuelle Ertrag derzeit bei etwa 300 kg/Dekar. In Kasanlak und Pavel Banja hat die Kampagne ebenfalls begonnen, mit durchschnittlichen Erträgen zwischen 280 und 320 kg/Dekar.